

# EINE LIEBESGESCHICHTE

## Zusammenfassung des Kapitel 18 "Das Auspacken Gottes" aus dem Buch "Eine kurze Geschichte des Kosmos" von Ken Wilber

Stefanie Kampa

### Das Menetekel

Die ursprüngliche spirituelle Intuition ist eine ganzheitliche Intuition, aber wenn man sie nur in den Begriffen seines Lieblingsquadranten interpretiert, dann versucht man die Ganzheit zu reproduzieren, indem man sein Lieblingsfragment über das ganze Koordinatensystem ausdehnt. Interpretationen ohne Umsicht können weitere spirituelle Intuitionen behindern oder verhindern. Bestimmte Aspekte des GEISTES werden verleugnet, verzerrt oder überbetont. Wenn nicht alle vier Quadranten - oder einfach die Grossen Drei: das Gute, das Wahre, das Schöne - berücksichtigt und integriert werden, wird der volle Ausdruck des GEISTES sabotiert und eine umfassendere Entfaltung des spirituellen Prozesses scheitert.

### Das Superman-Selbst

Was das Ego betrifft, haben viele Menschen eine Intuition der Weltseele (oder von etwas noch Höherem). Aber diese Intuition ist ausschliesslich in Begriffen des höheren Selbst, der inneren Stimme, der Seelenpflege, des transzendenten Bewusstseins oder ähnlicher Kategorien des oberen linken Quadranten interpretiert. Man konzentriert sich auf das Intentionale, aber ignoriert das Verhaltensmässige, Kulturelle und Soziale, ignoriert die anderen drei Quadranten oder weist ihnen zumindest einen erheblich niedrigeren und zweitrangigen Status zu. Das Lager des > Höheren Selbst < ist daher bekanntermassen gegenüber sozialen Belangen immun. Alles, was einem geschieht, wird als > die eigene Entscheidung < betrachtet. Dies ist aber das monologische und völlig entkoppelte Ego, das mit seinen omnipotenten solipsistischen Phantasien Amok läuft. Damit wird das Netz reicher sozialer und kultureller Kommunionen unterdrückt, das für die Manifestation des GEISTES ebenso wichtig ist wie Agenz. Der Geist manifestiert sich immer *in allen vier Quadranten des Kósmos*. Eine umsichtigere Deutung, die alle vier Quadranten als Manifestationsbereiche des Geistes berücksichtigt, erleichtert die Geburt des Geistes, der die Interpretation verlangt. Eine Interpretation des GEISTES bloss als Höheres Selbst ist, wie Ken Wilber meint, wohl kaum sehr umsichtig.

### Das wunderbare Gaia-Selbst des grossen Gewebes

Je weniger Differenzierung, desto mehr Narzissmus. Die Oeko-Vorgehensweise neigt ebenfalls zu dissoziierten Interpretationen, weil sie nur unter dem Gesichtspunkt des > Es < entziffert oder interpretiert. Die innere Dimension des > Ich < und > Wir < bleibt völlig unberücksichtigt. Eine durch und durch monologische Flachland-Deutung. Wenn man seine kosmische Bewusstseins erfahrung stets nur als Einssein mit der Mononatur interpretiert, sabotiert man den GEIST in den übrigen Quadranten. Den Kosmos auf eine sinnliche Flachland-Natur zu verkürzen und dann zu versuchen, in einer biozentrischen Inversion eins mit dieser Natur zu werden, führt in eine zutiefst regressive, präkonventionelle, körpergebundene, narzisstische Glorifizierung.

### Jenseits des postmodernen Denken

Moderne gilt als die grosse antireligiöse Bewegung der rationalen Säkularisierung, die Gott > tötete <, den mythischen Gott. In der ganzen Bewegung der Moderne liegt ein kollektiver Zuwachs an Freiheit des GEISTES, die ihren Ausdruck unter anderem in den grossen Befreiungsbewegungen findet, die gerade den Kern der Moderne ausmachen. Diese ganze Verherrlichung vergangener Epochen und dieser Hass auf die Gegenwart rühren zum grössten Teil von einer Missachtung des Unterschieds zwischen dem durchschnittlichen Daseinsmodus in diesen Kulturen und deren höchsten Errungenschaften her. Bevor wir das postmoderne Denken transzendieren können, müssen wir erst einmal dieses postmoderne Denken haben. Die meisten traditionellen religiösen Denker haben die Moderne einfach nicht richtig verstanden, geschweige denn die Postmoderne, weshalb ihre Empfehlungen zu ihrer Ueberwindung nicht viel besser sind als die Empfehlungen des Papstes bezüglich eines befriedigenden Sexuallebens. Die zentrale Idee jeder Epoche kann in einem Satz zusammengefasst werden.

Jäger und Sammler:	Der GEIST ist mit dem Leib der Erde verwoben...
Gartenbau:	...aber der Geist verlangt Opfer.
Ackerbau:	Die spirituellen Stufen sind in einer Grossen Kette des Seins angeordnet.
Moderne:	Die Evolution ist der Gott der Moderne. Die Grosse Kette entfaltet sich in einer evolutionären Zeit. Der Mensch ist Mitschöpfer seiner eigenen Evolution
Postmoderne:	Nichts ist vorgegeben; die Welt ist nicht einfach nur Wahrnehmung, sondern auch Interpretation.

Die antimodernen religiösen Denker wenden die Augen peinlich berührt von den Wundern und Tugenden

der Moderne ab und singen das Lied der Wunder von gestern. Sie glauben nicht einmal, dass so etwas wie Evolution stattgefunden hätte! Sie haben nicht begriffen, dass das Wesen der Moderne die Differenzierung der Grossen Drei ist, weshalb ihnen wichtige Errungenschaften, wie z.B. die Abschaffung der Sklaverei, entgangen sind. Ebenso wenig haben sie den GEIST in seiner Manifestation als Postmoderne verstanden.

### **Welttransformation und die kulturelle Kluft**

Wir befinden uns heute am Anfang der > dritten Welle <, der Informationsgesellschaft. Wir müssen diese Transformation jedoch im Hinblick auf alle vier Quadranten analysieren, da wir sonst die Faktoren nicht erkennen können, die für sie letztlich verantwortlich sind. Unten links haben wir die existenzielle oder aperspektivische Weltsicht, unten rechts die technisch-wirtschaftliche, die Basis des digitalen Informationstransfers, oben links das zentaurische Selbst, das seine Materie, seinen Körper und seinen Geist integrieren muss ( Physisphäre, Biosphäre, Noosphäre ), wenn sein Verhalten ( oben rechts ) funktionell in den neuen Welt-Raum passen soll. *Je grösser die Tiefe der Transzendenz, desto grösser die Last des Einschliessens.* Auch wenn ein neuer und höherer Welt-Raum verfügbar wird, muss jeder Mensch ohne Ausnahme am ersten Drehpunkt beginnen. Je mehr vertikale Wachstumsebenen es in einer Kultur gibt, desto mehr Möglichkeiten eines furchtbaren Scheiterns gibt es. Je mehr Ebenen es gibt, desto grösser ist die Gefahr der grossen Lüge (Pathologie) auf dem jeweiligen Drehpunkt. Je grösser die Tiefe des Schwerpunkts einer Kultur, desto grösser wird die Notwendigkeit und die Last einer vertikalen Integration. Die > ökonomische Kluft < zwischen Arm und Reich ist eine schlimme Sache, aber viel entscheidender – und schwieriger zu erkennen – ist die kulturelle Kluft, d.h. der Abstand zwischen der als Potential in einer Kultur vorhandenen Tiefe und denjenigen, die diese Tiefe für sich selbst jeweils entfalten können. Dadurch entsteht in der Kultur eine innere Spannung, die verheerende Ausmasse annehmen kann. Die kulturelle Kluft ist jedoch nicht das eigentliche Problem an sich, sondern, dass wir uns ihrer nicht bewusst sind; nicht über die kulturelle Kluft nachdenken zu dürfen, ist das Problem. Und das deswegen, weil wir in Flachland leben. Flachland bedeutet Ablehnung der Existenz einer vertikalen Dimension, innerer Transformation und Transzendenz. Ken Wilbers Hypothese ist, dass die Moderne die Grossen Drei differenziert hat und die Postmoderne einen Weg zu ihrer Integration finden muss. Wenn diese Integration nicht geschieht, dann greifen die zwanzig Grundaussagen von Ken Wilber (s. "Eine kurze Geschichte des Kosmos") nicht ineinander, dann > schnurrt < die Evolution nicht. In Flachland sind die Grossen Drei im besten Fall dissoziiert, im schlechtesten Fall verflacht. Wir könnten schon sehr bald erleben, dass die kulturelle Kluft zum kulturellen Kollaps führt, denn Flachland weigert sich, das Problem überhaupt erst zur Kenntnis zu nehmen.

### **Umweltethik**

Nur dann, wenn man wirksam etwas gegen die kulturelle Kluft unternimmt, kann man auch wirkungsvoll etwas gegen die ökologische Krise unternehmen. Die kulturelle Kluft und die Umweltkrise sind zwei der Hauptprobleme, die uns Flachland durch die Anbetung der Mononatur beschert hat.

Man kann grob vier Schulen einer Umweltaxiologie unterscheiden:

Bioegalität:	Alle lebenden Holons sind gleichwertig.
Unterschiedliche Rechte der Tiere:	Je nach dem Umfang der Empfindungen, die man in Tieren feststellen kann, werden ihnen entsprechende Grundrechte zugebilligt.
Hierarchisch oder holarchisch:	Jede komplexere Entität hat mehr Rechte.
Haushalterschaftsansätze:	Nur der Mensch hat Rechte, aber zu diesen Rechten gehört auch die Pflicht der Pflege und Haushalterschaft über die Erde und ihre lebenden Bewohner.

Ken Wilbers umwelttheoretischer Ansatz geht vom Grundwert aus, *intrinsischem Wert* und *extrinsischem Wert*.

Alle Holons haben gleichen Grundwert, das heisst, alle Holons von den Atomen bis zu den Affen sind vollkommene Manifestationen der Leerheit oder des GEISTES, und keines ist höher oder niedriger, besser oder schlechter.

Je grösser die Ganzheit (oder je grösser die Tiefe) jedes Holons ist, desto grösser ist sein *intrinsischer Wert*. Der Affe hat mehr intrinsischen Wert als das Atom, weil er mehr Bewusstsein hat. Aber jedes Holon ist nicht nur ein Ganzes, sondern auch ein Teil. Als Teil hat daher jedes Holon auch *extrinsischen Wert*, das heisst Wert für andere. Das Atom hat mehr extrinsischen Wert als ein Affe. Das Atom hat einen sehr grossen extrinsischen, instrumentellen Wert für andere Holons, weil es instrumenteller Teil so vieler anderer Ganzer ist. Die Rechte eines Holons stellen die Bedingungen für die Erhaltung seines intrinsischen Werts dar, für die Erhaltung seiner Ganzheit, seiner Agenz, seiner Tiefe.

Und wenn ein Holon Teil eines Ganzen sein will, muss es bestimmte Pflichten übernehmen, da sonst seine Kommunion, sein kulturelles und sein funktionelles Passen enden würden. Wir Menschen jedoch nehmen uns mehr unsere Rechte zu Herzen als unsere Pflichten; wir möchten ein Ganzes sein, ohne Teil von etwas zu sein. Aber das eine ist nun mal nicht ohne das andere zu haben. Wir müssen die grösstmögliche Tiefe für die grösstmögliche Spanne bewahren. Wenn man nur die grösstmögliche Tiefe bewahrt, ist dies

faschistisch und anthropozentrisch; wenn man nur die grösstmögliche Spanne bewahrt, ist dies totalitär und ökofaschistisch.

### **Die grundlegende moralische Intuition**

Weil sich der GEIST als alle vier Quadranten (oder als Ich, Wir und Es) manifestiert, wird spirituelle Intuition, wenn sie klar wahrgenommen wird, als ein Verlangen wahrgenommen, die Tiefe des Ich als objektiven Stand der Dinge (Es) auf die Spanne des Wir auszudehnen: Buddha, Sangha, Dharma. Schutz und Förderung der grösstmöglichen Tiefe für die grösstmögliche Spanne.

### **Abschied von Flachland**

Nur wenn wir Flachland verlassen, können das Gute, das Wahre und das Schöne integriert werden. Die blossen Aufsteiger, welche die Existenz von Flachland überhaupt leugnen und die blossen Absteiger, die es zu ihrem Gott erheben, tragen gleiche Mitschuld an der Brutalität dieses Krieges, indem sie den Kósmos in ihre Lieblingsfragmente zersplittern und versuchen, die jeweils andere Partei dadurch zu bekehren und in die Knie zu zwingen, dass sie sie mit ihren Krankheiten anstecken und ihre Wunden zur Schau tragen. Aber nur in der Vereinigung von Aufstieg und Abstieg ist Harmonie zu finden, nicht in einem brutalen Krieg zwischen beiden. Dort, im Herzen aller Dinge, in dem sich das Paar schliesslich vereinigt, wird das ganze Spiel ungeschehen gemacht, dieser Alptraum der Evolution, und du bist genau dort, wo du vor Beginn der ganzen Darbietung warst. Und es bleibt nichts zurück als das Lächeln des Buddhas und die Spiegelung des Mondes auf einem stillen Teich in einer kristallklaren Nacht.

ISBN 3-596-13397-1